

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 14: **Gruppenunterricht ; Erziehende Schule ; Die Genossenschaft**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ners, die in allem von einer tiefen Liebe zur Arbeit und zu den Kindern getragen sein sollen. Im weitem gedachte er der 14 während des Jahres verstorbenen Mitglieder und würdigte die Verdienste aller Kolleginnen und Kollegen mit 40 Dienstjahren.

Sodann ergriff Herr *Dr. J. B. Hilber* das Wort zu seinem Referat: »*Erziehung zum Musikverständnis in Elternhaus und Schule*«. Auch das Kind ist heute der großen Gefahr der Umwertung aller Werte ausgesetzt. Musik erscheint dem Kinde nicht mehr als ein wertvolles Kulturgut, sondern als bloßer Gebrauchsgegenstand. Im Elternhaus wird das Kind im vorschulpflichtigen Alter durch Radio und Grammophon gesättigt, und es wäre falsch, zu glauben, der beginnende Musikunterricht der Schule fände im Kind ein musikalisch »unbeschriebenes Blatt« vor. Die Schuld daran trägt aber nicht das Kind, sondern die Erwachsenen. Hier hat die Arbeit der Erzieher einzusetzen. Es gilt, zunächst in uns die richtige Rangordnung der geistigen Werte wieder herzustellen. Wir müssen den Mut haben, gegen den Lärm die Stille, gegen die Sensation die Kontemplation, gegen die öffentliche Rampe die häusliche Lampe zu setzen. Darum Pflege der guten Hausmusik im Elternhaus! Aber auch in der Schule darf der Gesangunterricht nicht zu einem Nebenfach werden, dem man nur am Rande anderer Fächer noch einige Zeit einräumt; sonst findet das Kind nicht die bejahende, freudige Einstellung zur Musik, dem Abglanz der unendlichen Schönheit Gottes. Daraus ergibt sich für den Lehrer, die Musik in der eigenen Familie zu pflegen und den Gesangunterricht in der Schule mit Liebe und Freude zu erteilen. Theorie und Spiel müssen zusammenwirken, müssen einander tragen und erwärmen. Erste Forderung ist die Erziehung zum Hören. Wer nicht zum Hören erzogen wurde, dem wird die schönste Musik nichts sagen. Neben dem Wunder des Ohres und der Stimme möge das Wunder der Seele nicht vergessen werden! Seelenlose Musik ist keine echte Musik. So und nur so wird sich die Musik in Haus und Schule in ihrer ganzen Schönheit entfalten.

Nach diesem geistvollen und formvollendeten Referat sang der Lehrergesangsverein Bruckners »Hymne an die Musik«, die wie eine Offenbarung für die Richtigkeit der ausgezeichneten Ausführungen erklang. Hierauf stellt sich *Regierungsrat Dr. Rogger* der Lehrerschaft in sehr sympathischen Worten vor. Er ermahnte sie zu treuer Pflichterfüllung und versicherte sie seiner Hilfe. An der Verbesserung der Lage der pensionierten Lehrer werde an zuständiger Stelle bereits gearbeitet; ebenso sei die Schaffung einer Pensionskasse für die Lehrer in Vorbereitung. – Ein flottes Platzkonzert der Kirchenmusik von Escholzmatt gab der Tagung einen würdigen Abschluß.

(Korr.)

SOLOTHURN. Jahrbuch für solothurnische Geschichte. Der 28. Band für das Jahr 1955 des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte ist wiederum sehr reichhaltig ausgefallen. Es finden sich mehrere bemerkenswerte Beiträge. So berichten u. a. Erich Meyer über »Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.«, Arthur Häfliger über »Das letzte Todesurteil im Kanton Solothurn«, Guido Marti über »Die industrielle Entwicklung im Bezirk Thierstein«. G. Appenzeller bringt Miscellen über Bucheggberger Gemeinden, H. Siegrist schreibt über die erste regelmäßige Postverbindung in Solothurn, später Höhlenbewohner in der St. Verenaschlucht, den ersten Ballonaufstieg in der Schweiz usw.

Bruno Amiet würdigt das vielseitige Schaffen des kürzlich verstorbenen früheren Oltner Stadtammanns Dr. Hugo Dietschi.

Für uns ist der Nekrolog von Msgr. Josef Bannwart über den am 27. Juni 1955 entschlafenen Dompropst Dr. phil. h. c. Johannes *Mösch* von besonderer Bedeutung, wird doch darin das außerordentlich fruchtbare Wirken eines katholischen Geistlichen hervorgehoben, der während Jahrzehnten als *der* solothurnische Schulgeschichtsschreiber galt. Dompropst Mösch hat als Pfarrer sowohl wie als Historiker unermüdlich gewirkt und das Ergebnis seines zielstrebigsten Schaffens in unzähligen Vorträgen und verschiedenen Schriften der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Er ist am 1. Juni 1873 als Sohn eines Bäckermeisters in Schönenwerd geboren, besuchte die Kantonsschule Aarau und vier Jahre die Stiftsschule Einsiedeln, wo er 1896 maturierte. Den theologischen Studien oblag er in Innsbruck und Luzern. Nach kurzem Vikariat wurde er 1901 am gleichen Ort Oberdorf am Fuße des Weißensteins Pfarrer, 1929 erfolgte seine Wahl zum Domherrn des Standes Solothurn, 1936 zum Domkanzler, und an der Sitzung vom 23. Januar 1948 wählte ihn der Regierungsrat zum Dompropst.

Der Verstorbene gehörte zahlreichen Kommissionen an, auch der kantonalen Schulsynode, der Bezirksschulkommission usw. Dem Solothurnischen Katholischen Erziehungsverein stand er allezeit mit Rat und Tat zur Seite. Seine Veröffentlichungen über die Heimat- und Schulgeschichte bilden eine aufschlußreiche Fundgrube. Sie zeugen von einer gewissenhaften Forschung, die bis ins hohe Alter eifrig betrieben wurde.

Wir möchten hier auch persönlich dem verstorbenen Dompropst herzlich danken für all das, was er während vielen Jahrzehnten im Dienste seines Heimatkantons und vorab der Schule geleistet hat. S.

BÜCHER

Der Große Herder. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. Fünfte, neubearbeitete Auflage von Her-

ders Konversationslexikon. *Siebter Band: Paderewski bis Sadduzäer*. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 1955. 1520 Spalten, 70 Tafel- und Kartenseiten. – Leinen geb. DM 43.—, Halbleder DM 50.—.

Der Große Herder bringt mit jedem neuen Band neue Überraschungen und stellt seine Brauchbarkeit, Gediegenheit, Fülle und Schönheit immer neu unter Beweis. Alles ist darin verarbeitet und in knappen, eindringenden Formulierungen dem Benutzer nahegebracht, was der gewaltige Zeitumbruch unseres »Atomzeitalters«, das »Ende der Neuzeit« mit seinen veränderten technischen und wirtschaftlichen,

gesellschaftlichen und politischen, künstlerischen und geistigen Verhältnissen mit sich gebracht hat. Liest man die Artikel über *theologische und philosophische Fragen*, dann staunt man sowohl über die konzise Klarheit und umfassende Problemtiefe wie über die Lebensnähe und praktische Auswertung dieser Darlegungen: Papsttum mit Katalog, Protestantismus, Religion, Religionssoziologie, Religionen der Erde oder Einzelgestalten. – Philosophie, Rechtsphilosophie, Psychologie, Person (Personabegriff Jungs evtl. auch hier einbauen, da aktuell und einflußreich). Auch in den kleinsten Artikeln spürt man die Genauigkeit, Offenheit und praktische Bedeu-

Das Geschenkbuch für den Herrn

LOUIS DE WOHL

Das goldene Netz

Ein neuer, großer historischer Roman.
303 Seiten, in Ganzleinen
Fr. 14.80.

Die kühne Geschichte abenteuerlicher Fahrten durch Spanien und die halbe Alte Welt des 16. Jahrhunderts. Das erste Urteil: »Dies ist wahrhaft ein historischer Roman von ganz außergewöhnlichem Format. Ich lese im allgemeinen keine historischen Romane. Diesen hier aber habe ich geradezu verschlungen...!« M. T. Rezensent.

In jeder guten Buchhandlung

Verlag Otto Walter AG
Olten

RICHARD SEEWALD

Giotto

Eine Apologie des Klassischen

160 Seiten - Fr. 10.—

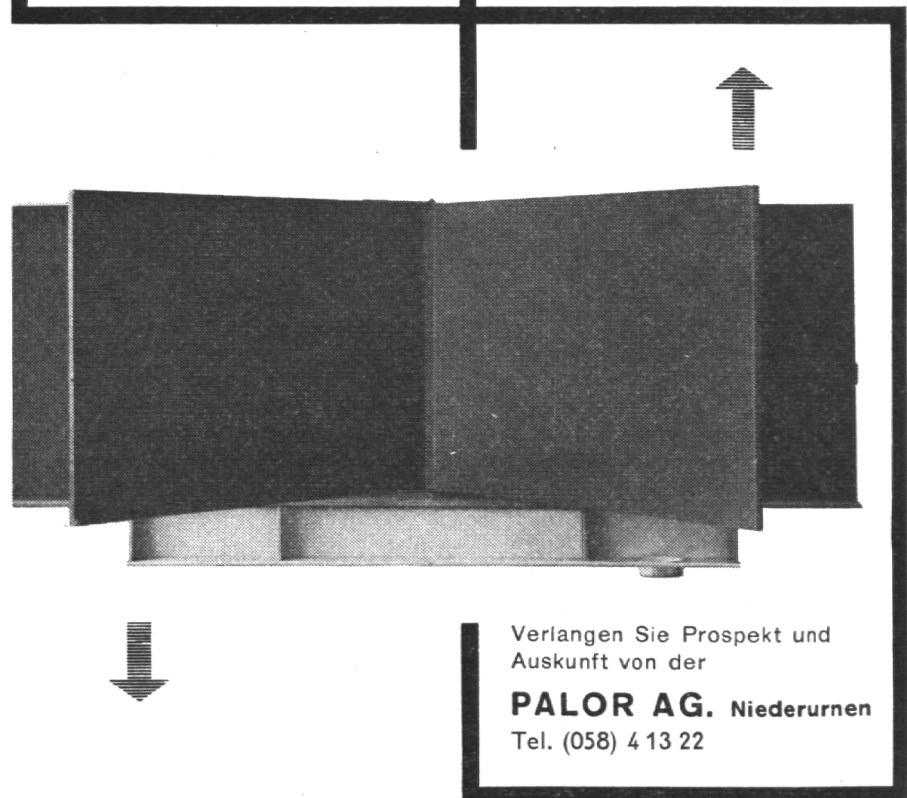
Ausgehend vom Werke Giotto, des »Vaters der abendländischen Malerei«, finde Seewald eine neue Vorstellung vom Wesen des Klassischen und gibt der modernen Malerei ein klärendes Richtmaß.

In allen Buchhandlungen

WALTER-VERLAG OLTEN



- 1 Unsichtbarer, patentierter Mechanismus, der ein bequemes Verschieben nach oben und unten um ca. 70 cm ermöglicht, so dass die Wand für Projektionen frei wird.
- 2 Der Eternit-Dauerbelag macht die Schreibfläche kratz- und wasserfest.
- 3 Die Tafel lässt sich leicht reinigen und trocknet rasch.
- 4 Die matte Tafel ist reflexfrei, daher angenehm zu beschreiben.
- 5 Alle Tafeln werden schiefergrau oder palorgrün geliefert. Der sympathische Grünton wirkt wohltuend auf die Augen.



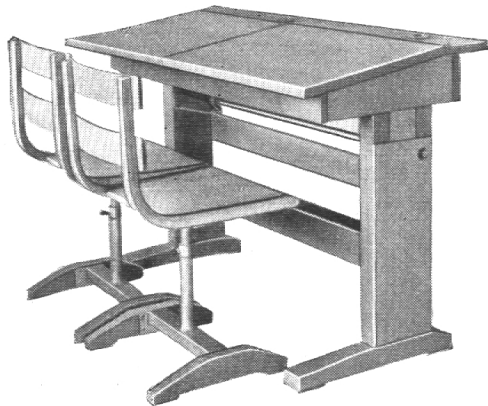
Verlangen Sie Prospekt und Auskunft von der

PALOR AG. Niederurnen
Tel. (058) 4 13 22

tung. – Dann die Fülle *politischer und zeitgeschichtlicher* Namen, Begriffe, Tatsachen, die genauen Kurzangaben über heutige und frühere Schriftsteller, Künstler, Forscher, Wirtschaftsgrößen und ihre Porträts. – Große geschichtliche Erscheinungen und Perioden finden sich ausgezeichnet dargestellt und instruktiv illustriert, wie besonders Renaissance, Romantik, Romanik, Römisches Reich, auch Rokoko. Mit Farbentafeln werden uns Picasso, Raffael, Rembrandt, Ribera, Richter, Rubens, Runge nahegebracht.

Besonders viel Fragen stellt uns die neue *Technik und Naturwissenschaft* überhaupt. Die Artikel über Quantentheorie, Radioaktivität, Raketen, Rundfunk, Photographie seien besonders hervorgehoben.

In einer Unmenge von Stichwörtern kommt die *Naturkunde* zum Wort mit reicher Illustration und mit den Tafeln über Raubvögel, Pilze, Pflanzen, Salzgewinnung usw. Eine besondere Anerkennung verdienen die instruktiven Großartikel und Tafeln über *Länder*, wie Palästina, Polen, Portugal, Preußen, Rheinland-Pfalz, Rumänien, ganz ausführlich



- **warm**
- **heimelig**
- **praktisch**
- **preiswert**

Thobla

ist das **Schulmöbel** aus Holz. Feste und verstellbare Modelle. Verlangen Sie Prospekte und Offerten.

FERD. THOMA · Schulmöbelfabrik
Gegründet 1868 · Tel. (055) 2 15 47 · JONA/SG

WILLY TAPPOLET

Maurice Ravel

190 Seiten – Fr. 10.–

Die erste deutsche von dem bekannten Genfer Musikpädagogen und -kritiker geschriebene Ravel-Biographie, die uns den geistreichen französischen Impressionisten auf höchst originelle Art nahebringt. Hier ist Ravel in seiner schillernden Vielfalt eingefangen.

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag Olten

Herbstneuerscheinungen - Romane

Louis de Wohl

LONGINUS DER ZEUGE

352 Seiten, Leinen Fr. 13.30

»Louis de Wohl gehört zu den besten Romanciers unserer Zeit!« — *Welt und Wort*. Dieser neue Roman de Wohls spielt zur Zeit Christi. Rom und vor allem Jerusalem sind die Schauplätze des dramatischen Geschehens, in dessen Mittelpunkt der von einem seltsamen Schicksal der Liebe und des Lebens betroffene römische Legionär Longinus steht.

Leo Brady

DAS ZEICHEN VOM HIMMEL

Aus dem Amerikanischen - 330 Seiten, Leinen Fr. 14.80

Das Buch eines neuen Romanautors: straff in der Handlung, dicht im Milieu, tief und kühn im Wort; reizvoll erzählt es die Geschichte des Industriellen Andrew Carnahan, die Geschichte von dessen Familie und deren Freunden. Doch es führt in die Tiefe: Andrew Carnahan, der Katholik, steigert sich in jene Selbstgerechtigkeit hinein, die seit uralter Zeit den Gerechten eine Falle war. Er verachtet, die er lieben müßte: die Irrgläubigen, die Lauen, die Sünder. So wartet er auf das Zeichen vom Himmel. — Wird Gott schweigen? Wird er mit sich rechnen lassen? Liegt das Heil in der persönlichen Leistung oder liegt es in der Gnade? — Um diese Fragen kreist der große Roman. Er offenbart auf seine Weise jene Herrlichkeit, die Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Fred Germonprez

STRANDGUT

Roman aus Flandern. Aus dem Flämischen - 250 Seiten, Leinen Fr. 11.80

Seit Jahrhunderten war es in Flandern so: Wer verfolgt war, floh ins Moor. Wie der Deichbaumeister Michiel die Verjagten um sich sammelt zum Bau gewaltiger Wälle, wie er das Moor in blühendes Land verwandeln will und wie die Dämme wieder brechen, wie eine Frau ihn lieben und wie sie ihn dann hassen muß, davon erzählt dieses Buch — ein Volksbuch echter Prägung.

WALTER-VERLAG OLTEN

Rußland, oder über einzelne Städte. – Es wird sogar angegeben, daß der schiefe Turm von Pisa sich jährlich um 12 mm neigt und jetzt 4,25 m überhängt. Die *Fragen des Alltags* für Rasieren und Kochen, über die Gewichtsklassen beim Ringen und über Rettungsschwimmen finden sich behandelt. Beim Artikel Parfümerie wird berichtet, daß 4000 bis 5000 kg Rosenblüten notwendig seien für einen Liter Rosenöl. Die Aussprache von Namen wird angegeben, so daß man etwa vernimmt, daß Potemkin patjomkin auszusprechen ist. Wer Tiefes über Recht und Punkt lesen will, sieht sich die beiden Schauartikel an.

Wirklich ein Nachschlagewerk für Schule und Leben. Nn

Werbet für das vorzüglich redigierte Organ die »Schweizer Schule«!

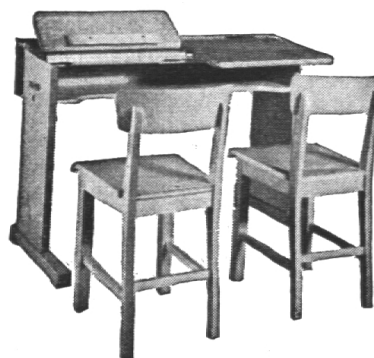
Blockflötenfabrikation



Barock und Deutsche Griffweise, Doppelbohrung in Barock und Deutscher Griffweise.

Patent: Innen und außen mit Speziallack imprägniert, gute Stimmung; sehr angenehm ist es, daß die Flöten nicht mehr geölt werden müssen. Speicheleinfluß unbedeutend. Fr. 13.—. Doppelbohrung Fr. 14.20.

Zu beziehen nur bei **R. Bobek-Grieder, Musikhaus, Rorschach**



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

DAS BUCH ZUM NEUEN FILM

Gilbert Cesbron

Wie verlorene Hunde

(»Chiens perdus sans collier«)

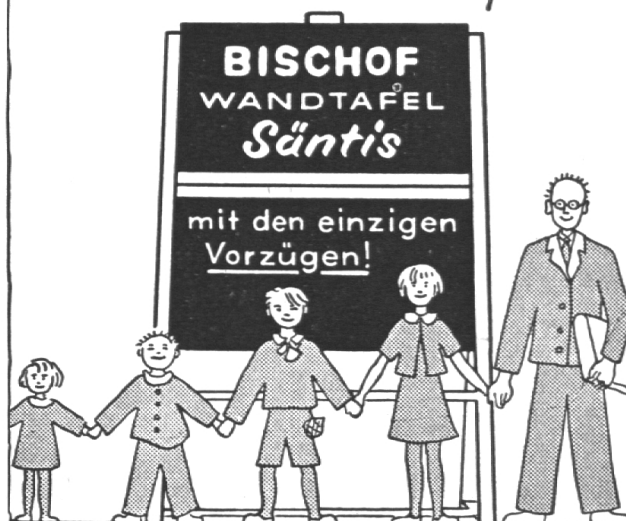
Leinen, 300 Seiten, Fr. 12.80

Der Autor des Arbeiterpriesterromanes von Welterfolg »*Die Heiligen gehen in die Hölle*« behandelt in diesem Buch das Problem der gefährdeten Jugend. Literarisch meisterhafte Darstellung aus erschütternder Lebensnähe und von spannender Anschaulichkeit.

Ein wertvolles Buch für jeden Erzieher!

FONTANA VERLAG ZÜRICH

Wir alle schreiben auf der



Verlangen Sie Offerten u. Prospekte vom Spezialgeschäft für Schulmöbel
J.A.BISCHOF, ALTSTÄTEN, St.G.